



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2013

**Rezension zu: Winckler, Katharina, Die Alpen im Frühmittelalter. Die
Geschichte eines Raumes in den Jahren 500 bis 800, Köln/Weimar/Wien,
2012**

Scholz, Sebastian

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-87977>

Scientific Publication in Electronic Form

Published Version

Originally published at:

Scholz, Sebastian (2013). Rezension zu: Winckler, Katharina, Die Alpen im Frühmittelalter. Die Geschichte eines Raumes in den Jahren 500 bis 800, Köln/Weimar/Wien, 2012. perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung: Max Weber Stiftung.

Katharina Winckler, Die Alpen im Frühmittelalter. Die Geschichte eines Raumes in den Jahren 500 bis 800, Köln, Weimar, Wien (Böhlau) 2012, 423 S., 27 s/w- und 3 farb. Abb., ISBN 978-3-205-78769-3, EUR 39,00.

rezensiert von/compte rendu rédigé par
Sebastian Scholz, Zürich

Die Arbeit nimmt die Strukturen in den Blick, die den Alpen insgesamt gemeinsam sind, und zeigt die Traditionsbrüche und Kontinuitäten vom 6. bis zum 9. Jahrhundert auf. Voraussetzung für ein Verständnis der Alpen als Siedlungs-, Wirtschafts- und Kulturraum ist ein Verständnis des Naturraums mit seiner Vegetation und Fauna, dem Klima, der Geologie und der Hydrologie, dem sich der erste Teil der Arbeit widmet. Gerade für das Klima, das einen großen Abschnitt einnimmt, ist allerdings schwer abzuschätzen, wie zuverlässig die bisherigen Beobachtungen zum historischen Klima sind.

Ein Problem bei der Behandlung der Alpen als historischer Raum besteht in der Ungleichgewichtigkeit der Quellen. Der bis in das 6. Jahrhundert vorherrschende Blick von Süden auf die Alpen beschreibt diese als Grenze und Schutzwall Italiens und als schroffes, furchtbares Gebirge, während später die Autoren aus dem Norden einen anderen Blick auf die Alpen hatten. Zudem stammen der Hauptteil der archäologischen Überreste und die meisten schriftlichen Quellen über die Alpen aus dem früh verbreiteten Christentum). Diesen Problemen begegnet K. Winckler, indem sie die einzelnen Regionen der Alpen (West-, Nord-, Ost-, Südalpen, Churrätien usw. getrennt behandelt und Gemeinsamkeiten und Unterschieden durch eine kritische Sichtung der schriftlichen und archäologischen Quellen nachspürt. Dabei widmet sie sich den politischen Strukturen in den Alpen, den sich wandelnden Herrschaftsräumen und der Ausbildung von Eliten, den Reise-, Handels- und Kommunikationswegen und dem Wirtschaftsraum, den Besiedlungsformen und der Bevölkerung. Zum Teil ergibt sich ein durchaus differenziertes Bild, doch ist der Befund vor allem im Osten durch die schlechte Quellsituation diffus.

Manche Aspekte wie die Besiedlungsdichte oder die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung bleiben insgesamt unscharf, da nicht geklärt werden kann, wie groß der Zuzug etwa der Römer in die Alpen war, wie viele Personen aus den durchziehenden Heeren in den Alpen blieben oder wie sich die große Mobilität einzelner Gruppen auswirkte. Auch die Herrschaftsstrategien lassen sich nicht immer ohne weiteres erklären. So versuchte Karl der Große im Anschluss an die Herrschaftspraxis der Merowinger, die Alpen insgesamt zu beherrschen, da sie als Grenze nicht taugten. Warum er allerdings in der *Divisio regnorum* von 806 diesen Herrschaftsraum wieder aufteilte, bleibt bei K. Winckler ohne Erklärung (S. 81f.). Insgesamt geht sie Forschungsprobleme aber offen an, statt sie zu verschleiern, und setzt sich kritisch mit bisherigen Forschungsansätzen auseinander. So kritisiert sie

etwa die Definition der Stadt durch Chris Wickham als für den alpinen Raum unbrauchbar (S. 236). An einigen Stellen hätte sich der Rezensent eine tiefere Auseinandersetzung mit den Quellen gewünscht. Es wäre durchaus interessant gewesen zu erfahren, wie einzelne Quellen die Alpen konkret beschreiben und ob man Unterscheidungen nach Quellengattungen treffen kann. Dadurch hätte das entworfene Bild noch schärfere Konturen gewinnen können. Insgesamt hat die Autorin aber ein gut lesbares Buch mit einer klaren Struktur vorgelegt, das ein facettenreiches Bild der Alpen im frühen Mittelalter bietet.